Querdenker fordern das sofortige Ende der sich *abzeichnenden* Zweiklassengesellschaft

Prolog - Karl Marx hat einmal gesagt: „Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der herrschenden Klasse." Und deshalb kommt es nicht nur darauf an, sich gegen einzelne Angriffe der herrschenden Klasse der Kapitalisten zu wehren, sondern es ist auch notwendig, der kapitalistischen Ideologie, die die Arbeiterklasse und anderen werktätigen Schichten für ihre Zwecke missbrauchen will, die sozialistische Ideologie, unser Rüstzeug für den Weg in eine bessere Zukunft, entgegenzusetzen.

Die Gegensätze und Zusammenstöße zwischen Menschen verschiedener sozialer Stellung brachten schon **v o r** Marx/Engels fortschrittliche Gelehrte auf den Gedanken, es müsse verschiedene gesellschaftliche Klassen geben die miteinander im Kampf stehen. Doch Klassen hat es nicht immer gegeben. Erst auf einer bestimmten Stufe der Produktion tauchen in der Geschichte die Klassen auf, nämlich dann, als so viel produziert werden konnte, dass sich eine Gruppe von Menschen, die besitzende Klasse, in den Besitz von Produktionsmitteln setzen konnte. Das war zwar ein langsamer vor sich gehender Prozess, aber so wurde aus der klassenlosen Urgesellschaft die erste Klassenformation der Gesellschaft, die Sklaverei. Die Produktion erfolgte zuerst mit Sklaven, später, im Feudalismus, mit leibeigenen Bauern, und im Kapitalismus mit den Lohnarbeitern.

Unsere querdenkenden Corona-Leugner fordern im Hochstadium des Kapitalismus das sofortige Ende der sich abzeichnenden Zweiklassengesellschaft. Sie leugnen nicht nur die Gefährlichkeit des Covid-19-Virus, sondern sie verneinen die Klassenstruktur des Kapitalismus. Durch die Leugnung bzw. Gleichmachung der Klassen wollen sie Kapital und Arbeit harmonisieren, um damit diesen grundlegendsten Widerspruch zu verkleistern. Welches der vielen Merkmale, durch die sich Menschen verschiedener Klassenzugehörigkeit voneinander unterscheiden, das wichtigste ist, leugnen sie. Nämlich, *„dass Klassen keine neutralen Menschengruppen sind, sondern sie unterscheiden sich untereinander nach ihrer Stellung zur gesellschaftlichen Produktion, nach ihrem Verhältnis zu den Produktionsmitteln und zu den Eigentumsverhältnissen. Ebenso zählt dazu die Rolle in der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit und folglich nach der Art der Erlangung und der Größe des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum, über den sie verfügen*" (Lenin, Die große Initiative).

Die Existenz der Klassen liegt in der sozialen Ungerechtigkeit, dem charakteristischen Merkmal der Ausbeutergesellschaft, zugrunde. Nicht der „Wille Gottes" und nicht die individuellen Eigenschaften der Menschen, sondern die Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Klasse erklärt die herrschende privilegierte Stellung der einen und die Unterdrückung, das Elend und die Rechtlosigkeit der anderen.

Dies verdeutlicht der Ken Loach-Film „Ich, Daniel Blake" sehr anschaulich. Dieser Film erzählt geradlinig und unversöhnlich die Geschichte eines Arbeiters, der systematisch ausgebeutet und dann gefühllos seinem Schicksal bis zum Tod überlassen wurde. Aufgrund eines Herzinfarktes darf er nicht mehr arbeiten und gerät dadurch in die Unmenschlichkeit des englischen Sozialversicherungssystems und stirbt. Bei Daniels Blake`s Armenbegräbnis verliest Daniels Freundin Katie seinen Zettel, den er für das entscheidende Gespräch vor dem Sozialgericht vorbereitet hat und mit dem er lediglich etwas Menschlichkeit von den staatlichen Stellen einfordert: Er sei weder ein Klient, noch ein Kunde, Leistungsempfänger oder Drückeberger, auch kein Schnorrer, Bettler oder Dieb, keine Sozialversicherungsnummer und kein Pünktchen auf dem Bildschirm. Er habe immer seine Beiträge gezahlt und sei stolz darauf. Er sei ein Mensch und kein Hund. Er sei ein Bürger, nicht mehr und nicht weniger.

Kein Angehöriger der Arbeiterklasse, sei er Arbeiter oder Angestellter, wird sich je die noblen Einrichtungen der herrschenden Klasse (Schulen, Universitäten, Kliniken, Wohnlagen mit entsprechenden Häusern etc.) leisten können, weil sie nicht den Hintergrund der privilegierten Lebenslagen samt vererbten Lebenschancen haben. Im Gegenteil. Das Bundesland Bremen zum Beispiel ist mit 24,9 % negativer Spitzenreiter in der bundesweiten Armutsentwicklung. Dazu zählen Menschen, die von Arbeitslosengeld II leben oder ein geringes Einkommen haben, weil sie im Niedriglohnsektor arbeiten müssen. Das höchste Armutsrisiko von allen Haushalten zeigten

mit 55,8% Haushalte von Alleinerziehenden. Besondere Aufmerksamkeit sollte zudem den Rentnerinnen und Rentnern gewidmet werden. Deren Armutsquote liegt bundesweit bei 17,6% und hat sich seit 2005 verdoppelt. Auch 42,2 % der Kinder leiden sehr häufig unter Armut. Das sind bestehende Klassenunterschiede zwischen Kapital und Arbeit, zwischen Besitzenden und Ausgebeuteten und keine Anzeichen einer sich abzeichnende Zweiklassengesellschaft.

„Solange der Lohnarbeiter Lohnarbeiter ist, hängt sein Los vom Kapital ab. Das ist die vielgerühmte Gemeinsamkeit des Interesses von Arbeiter und Kapitalist.“(Marx, MEW 6, 410) Das ist die Realität der bestehenden Klassengesellschaft, in der die andere Seite ebenso Realität wie die Armut ist: Die Milliardärs-Familie Thiele verkaufte die Hälfte ihrer Lufthansa-Aktien (33 Millionen Stück) und machte einen Erlös von 323 Millionen Euro. Wir sehen, dass die Aussagen der Querdenker ungefähr so haltbar sind, wie ein Joghurt in der Sonne.

Verkennende Rolle des Staates

Um ihren Forderungen Ausdruck zu verleihen, berufen sich die Querdenker auf das Grundgesetz Artikel 20 Abs. 2: *„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“* und hängen zur Bekräftigung noch den sich selbstüberschätzenden Satz *„Wir sind der Souverän und haben das Recht dazu. Ihr seid die Repräsentanten und habt euch an unseren Forderungen zu halten!“.*

Naiver geht es kaum, denn der Staat ist der Staat der mächtigsten, ökonomisch und politisch herrschenden Klasse. „Der Staat ist eine Maschine zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere, eine Maschine, um alle unterworfenen Klassen in der Botmäßigkeit der einen Klasse zu halten. Die Form dieser Maschine ist verschieden. Im Sklavenhalterstaat haben wir die Monarchie, die aristokratische Republik, oder sogar die demokratische Republik. Mochten in der Praxis die Regierungsformen außerordentlich mannigfaltig sein, das Wesen der Sache blieb das gleiche. Der Staat ist das Produkt und die Äußerung der Unversöhnlichkeit der Klassengegensätze.“ (Lenin, 29, 471)

Katrin Alapas